



Wahrschau

Zeitung des Echinger Segel-Clubs Nr. 44, Nov. 2014



Inhalt

Editorial	3	David Will stellt sich vor	28
Das erste Jahr im Amt	6	Gardasee für Eltern / Ältere	29
Der Sportwart blickt zurück	10	Segeln bis zum Abwinken	31
ESC erneut AYM-Clubmeister	12	French Nationals der Dart 18	34
IDB der 16er in Ribnitz	15	Archimedes bald fertig	36
Befahrensregeln Ammersee	19	Jugendarbeit 2014	39
In eigener Sache	21	Glosse	40
Darwoche an der Ostsee	22	Unsere Anzeigenkunden	42
Euro der Melges 24 am Plattensee	24	Impressum	43
Disabled sailing	26		

Titelfoto:

Flaute - symbolisch für den Sommer 2014?



So ähnlich lässt sich auch der Regatta-Sommer 2014 beschreiben. In meinen Kommentaren zur Ammersee-Yardstick-Meisterschaft (siehe auch meinen separaten Bericht hierzu) musste ich oft von Regatten mit extrem wenig Wind („Schweinerennen“), oder gar von Ausfällen mangels Wind, oder von Abbrüchen der Wettfahrten berichten. Also Wind gab es auch nicht zu viel in diesem Segelsommer.

Gab es auch etwas Positives? Aber ja. Die Regattabeteiligung, auch bei unseren ESC-Regatten waren recht erfreulich. Soll aber nicht heißen, dass sich hier bereits eine Zufriedenheit breitmacht. Es kann nie genug sein.

Dann erhält der ESC dank der Initiative einiger Mitglieder ein tolles Startschiff („Archimedes“, siehe ebenfalls eigener Bericht), welches ab der nächsten Saison einsatzfertig sein wird.

Was tat sich noch? Wie vn mir an der letzten Mitgliederversammlung angesprochen, konnten wir eine Ausbildung zum Sportboot-Führerschein Binnen anbieten und auch erfolgreich durchführen. Dank der tatkräftigen Unterstützung von Günter Dörrich und Erich Leiß schafften wir es, in vielen Wochenenden auf dem Wasser, die 17 Teilnehmer, davon 13 ESC'ler, so fit zu machen, dass alle diesen ersten Führerschein bestanden haben.

Wie bereits angekündigt, werden wir auf der nächsten Mitgliederversammlung am 22.11.2014 den Mitgliedern eine Ausbildung zum Sportboot-Führerschein See anbieten, und hoffen, dass hier etwas zusammengeht und wir ihn ebenfalls erfolgreich abschließen können. Bei den Führerscheinabsolventen dieses Jahres stieß die Ankündigung auf gute Resonanz, wenn noch ein paar Weitere mitmachen, wird es sicher etwas werden.

Der Sommer war viel zu kurz!

Liebe ESC'ler,

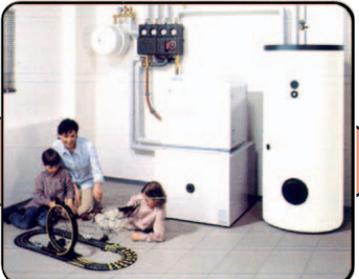
leider weiß ich nicht, wie es Euch gefühlsmäßig so geht, aber mir kam der Sommer viel zu kurz und vor allem, vom Wetter her betrachtet, viel zu schlecht vor. Aber das ist wie gesagt die subjektive Empfindung. Fragt man bei den Wetterfröschen nach, dann war es ein schöner Sommer, der früh begann, sich dann tapfer hielt, bis genau zu dem Zeitpunkt, an dem in Bayern die Sommerferien begannen. Unsere armen Schülerinnen und Schüler hatten, sofern sie nicht wegfahren konnten, kein adäquates Ferienwetter. Der August war zu kalt, zu nass, zu scheußlich. Na ja, und der Rest ist dann fast schon logisch: ehe man sich versieht, ist es vorbei, die Schiffe kommen aus dem Wasser, die Hecken werden geschnitten und die Kaminöfen werden zum ersten Mal angefeuert.



Robert Neß GmbH

Ihr Meisterbetrieb für
Heizung und Sanitär

**100 Wärmepumpenanlagen
seit 2000 installiert**



- | Moderne Ölheizungen
- | Gas-Brennwerttechnik
- | Solaranlagen | Wärmepumpen
- | Badsanierung
- | Kesseltausch
- | Alt- und Neubau
- | Kundendienst

Moosstraße 1 · 82279 Eching
Tel. [08143] 531 · Fax 7231
www.ness-haustechnik.de

Leider hatten wir in dieser Saison auch ein paar Sorgen, hier speziell mit unseren Motorbooten, von denen ich berichten möchte. Gleich zu Beginn des Regattajahres hatten wir einen kapitalen Motorschaden an unserer Eching zu vermeiden. Wie sich nach dem Ausbau der Maschine und anschließendem Zerlegen des Motors herausstellte, erlag der Zylinder Nr. 1 einem schleichenden Tod. Zum Zeitpunkt des Schadeneintritts war wohl bereits ein Ventil abgerissen, ob der Kolben gefressen hatte oder kurz davor stand, ist eigentlich nicht mehr wichtig. Alle Experten sagten, dass hier bereits eine Vorgeschichte vorgelegen haben musste.

Nun begann eine intensive Diskussion wie weiter zu verfahren ist. Ich möchte es an dieser Stelle kurz machen. Nach vielen Gesprächen, Einrichten eines Jour-Fixes usw. kamen wir zu dem Entschluss, den alten Motor nicht mehr zu reparieren, sondern vielmehr auf einen neuen Motor zu setzen, der dann viele Jahre ohne Probleme seinen Dienst auf unserer Eching leistet. Nach eingehender Recherche, zweimaligen Fahrten nach Weilheim usw. entschieden wir uns für einen Volvo Penta 5 Zylinder Dieselmotor mit 140 PS. Das ist ein wenig unter der Leistung des alten Motors, aber sicherlich völlig ausreichend. Geliefert und eingebaut wird der Motor bei der Firma Bauer in Weilheim. Fa. Bauer stellt auch den Kundendienst sicher, auch auf dem Wasser, wenn es sein muss.

Danke sagen möchte ich an dieser Stelle Rolf Konjack, Michi Klöppner und Stephan Spiel, die in vielen Gesprächen meine Fragen ertragen mussten, immer mit dem Ziel, die für den ESC beste Lösung (Kosten, Nutzen, Zukunftssicherheit) zu finden. Es handelt sich hier um eine, für den ESC sehr große Investition, da sollten sich keine handwerklichen Fehler einschleichen.

Stand heute ist der Motor seitens des Herstellers noch nicht geliefert, obwohl bereits im August bestellt. Einbau erfolgt sofort im Anschluss an die Auslieferung. Erstinbetriebnahme (und damit Beginn der Gewährleistung) erfolgt dann im Frühjahr 2015 unter Anleitung der Fa. Bauer. Anschließend werden wir ESC-intern eine Schulung für die Eching-Fahrer durchführen. Ohne weiter darauf eingehen zu wollen, muss doch allen Fahrern klar sein, dass Schäden an der dann „runderneuerten“ Eching tunlichst zu vermeiden sind!

Zum Thema Schäden an unseren Motorbooten muss ich leider Weiteres berichten: leider entwickelten sich diese in diesem Sommer auch bei unseren übrigen drei Motorbooten deutlich über das normale Maß hinaus. Einen Schaden hatten wir am Nepomuk bedingt durch unser Motorboot-Training im Rahmen der Führerschein-Ausbildung. Ist nicht schön, aber passiert. Doch bei den anderen Schäden war ich selbst nicht zugegen, es gab keinerlei Eintragungen in die Logbücher, niemand meldete sich. Als dann noch an einem Sonntag-Abend das schwarze Gummiboot nicht in der Halle stand, und zu diesem Zeitpunkt niemand wusste, wer damit (und wohin) unterwegs war, war zumindest mir klar, so können wir nicht mehr weitermachen.

In einem Vorstandsbeschluss wurde deshalb festgelegt, dass sämtliche Schlüssel mit der Funktion „Rolltor“ eingezogen werden. Ich selbst wollte (und konnte) dies alles nicht mehr verantworten. Insbesondere eine Beobachtung machte mir Sorgen: im Badesommer fuhr eines unserer Motorboote in der Echingen Bucht unter Maschine mitten durch die vielen Badenden. Das geht leider gar nicht. Hier müssen wir wieder zu alter Zurückhaltung finden, ansonsten droht uns als Verein Ungemach.

Dann möchte ich noch von einem Umstand berichten, der sicher vielen von Euch aufgefallen sein dürfte: seit Frühsommer haben wir keine Putzfrau mehr für unser Clubhaus. Wir konnten zwar für zwei Monate eine von unseren neuen Nachbarn nebenan, der Familie Pavic („Strandhaus“) „ausleihen“, aber eine dauerhafte Lösung zu finden ist uns dies nicht gelungen. Die junge Dame verbringt den Winter in Kroatien (und was sie dann im nächsten Jahr machen wird, steht in den Sternen!)

Deshalb meine dringende Bitte an alle Mitglieder: wer eine geeignete Kraft kennt, bitte sofort bei uns melden. Einzige Bedingung: der/diejenige muss eine offizielle Rechnung stellen können, schwarz geht da leider nichts! Im Sommer sollte wöchentlich, in der Vor- bzw. Nachsaison kann seltener geputzt werden. Wobei hier völlige Freiheit

herrscht, wann dies erfolgt (also welcher Wochentag, welche Uhrzeit usw.). Gute Bezahlung ist selbstverständlich!

So, nun ist nicht mehr viel Zeit zur nächsten Mitgliederversammlung. Ich möchte alle Mitglieder auffordern zu kommen, gemäß unserer Satzung ist die MV das höchste Entscheidungsgremium des Vereins, da sollte man schon dabei sein.

In diesem Sinne wünsche ich allen ESC'ern, kommt gut durch die nächste Zeit bis zur Mitgliederversammlung am 22.11.2014. Sollten wir uns dort nicht sehen, bleibt gesund und kommt gut durch den Winter!

Alles Gute
Euer Philip Karlstetter



Fachbetrieb
Rollladen-
und Jalousiebauer-
Handwerk

Weingartner



- **Rollläden**
- **Insektenschutz**
- **Rolltore**
- **Schiebeverglasung für Balkone und Terrassen**
- **Garagentore**
- **Haustür-Vordächer**
- **Rollgitter**
- **Lichtschachtdeckung**
- **Markisen**
- **Verdunkelungen**
- **Jalousetten**

- Weingartner Rollladentechnik GmbH
- Telefon (08143) 1056 und 1057
- Moosstraße 2
- Telefax (08143) 7117
- 82279 Eching am Ammersee
- www.weingartner-sonnenschutz.de
- weingartner-gmbh@t-online.de

Das erste Jahr im Amt

(Gabriele Konjack) Als zweiter Vorstand im ESC hat man im Gegensatz z.B. zum Sportwart in erster Linie den gesellschaftlichen Teil des ESC-Lebens zu gestalten. Da kommen im Laufe eines Jahres eine Menge Termine und Aktivitäten zusammen, die auch wunderbar den Lauf eines ESC-Jahres wiedergeben.

Die ESC'ler sind gesellige Menschen, die neben dem Segelsport auch gerne den Seglerhock pflegen (und das nicht nur nach einer Regatta)! Aus diesem Grund macht dieses Amt sehr viel Spaß und bringt viel positive Resonanz. Weil mein erstes Jahr ist für mich noch sehr präsent ist, will ich es hier mit einigen Bildern Revue passieren lassen.

Samstag, 14. Dezember 2013:

Kurz nach der Mitgliederversammlung war bereits die erste Weihnachtsfeier mit ihren verschiedenen

Programmpunkten zu planen, Nikolaus für die Kinder, Ehrungen der Jubilare, Helferengel verteilen u.v.m zu organisieren. Die professionelle Unterstützung durch unsere ESC Musiker Dorthee Eberhard und Erich Lutz, sowie Marie Schmalhofer garantierten wieder einmal eine sehr stimmungsvolle Weihnachtsfeier.

Am **1. Februar** folgte dann gleich der erste Clubabend. Bis 2012 war an so einem Abend neben interessanten Törnberichten oder Fachvorträgen „Grünkohlessen“ angesagt. 2013 hatten dann Herbert und Annemie Rottmoser einen bayrischen Abend ins Leben gerufen. 2014 haben wir diese Idee mit reschen Schweinshax'n aus Andechs fortgesetzt. Swantje de Pietro hat mit kundiger Hand die Hax'n geteilt und für gerechte Portionen gesorgt. Den Vortrag hat Rolf Ortman mit seinem wunderbaren Jubiläumsfilm bestritten. Ich bin sicher,



Foto: Herbert Rottmoser in seinem Element

diese Abende werden auch in kommenden Jahren immer einen festen Platz im ESC Kalender haben.

Das Weißwurstessen in Andechs **im März** mit anschließenden Kaffee und Kuchen im ESC war dieses Jahr sehr sparsam besucht. Schade für die, die den Event gerne nutzen, um im Frühjahr noch vor Saisonbeginn zusammenzukommen und einen Ausflug ins Ammerseeumland und den ESC zu kombinieren.

Erster Mai, traditionelles Ansegeln im ESC. Wie eigentlich jedes Jahr wurde bei strahlendem Sonnenschein und warmen Mailüften der ESC-Stander gehisst. Der Club und das Gelände sind startklar für die neue Saison. Damit auch hier keiner hungrig oder durstig in die Segelsaison starten muss, konnte ich mit tatkräftiger Unterstützung der bewährten Helfer Agnes Lerch, Christa und Klaus Schure belegte Brote und Wein anbieten.

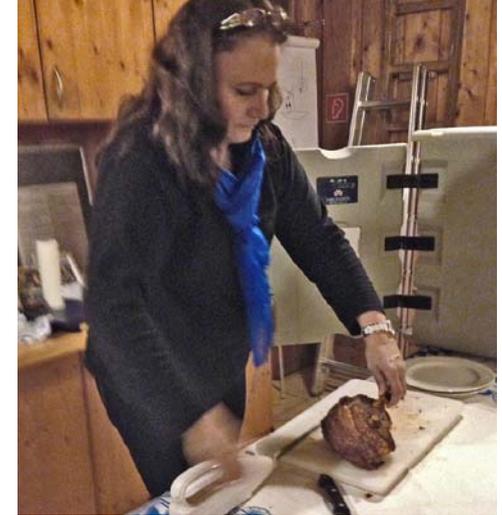


Foto: Swantje di Pietro beweist Augenmaß



Fischerwirt
bodenständig. bayrisch. gut.

Familie Weiß
Rossmarkt 197
86899 Landsberg am Lech
Tel. 08191 - 50728
www.fischerwirt-ll.de
info@fischerwirt-ll.de

Mo-Sa 18-24h | Di-Sa 11-14h
(Sonn- und Feiertags geschlossen)



Der Höhepunkt beim Thema Feiern war auch in diesem Jahr das ESC Sommerfest. 90 Gäste wurden bewirtet, Jörg Preischl hat professionell für den musikalischen Rahmen gesorgt, und Familie Heinecker hat bis spät in die Nacht im Weinzelt den Durstigen eine kuschelige Bleibe geboten. Kulinarisches von „Henrys“ war auch in diesem Jahr ein Volltreffer, die vielen guten Bewertungen und ausgesprochene Lob haben das bestätigt.

- o Bayerisches Landschwein, direkt im Ofen gegart, an Biersoße
- o Vegetarische Kärntner Gourmet Pfanne
- o Almoachsenfleisch an Meerrettichcreme
- o Schupfnudeln, Kartoffeln, Tiroler Speckknödel

Jetzt geht's los mit den Regatten, aber das ist ja Thema unseres Sportwartes Andreas. Aber es gibt ja auch noch die Grillabende die in regelmäßigen Abständen schöne Seglerhocks auch außerhalb von Regatten ermöglichen. Ich bin sicher, diese Traditionsveranstaltung werden wir auch in den nächsten Kalendern finden und ich freue mich schon wieder auf den ersten Termin und auf ein saftiges Steak nach einem schönen Segeltag. Ich bin auch sicher, es wird sich wie immer jemand finden, der den Grill anwirft und sauber geputzt zurückstellt.



Dann war ja zu Ferienbeginn auch noch der Echinger Ferientag. Alle Echinger Vereine bieten den Kindern eine Möglichkeit, den Verein und den dort ausgeübten Sport kennenzulernen. Dank der Unterstützung vieler altbewährter Helfer und dem Einsatz der ESC Motorboote, Optis und einiger Segelboote wurde der Tag auch mal wieder ein voller Erfolg. Ca. 20 Kinder kamen pünktlich zum angesetzten Termin und verbrachten einige schöne Stunden auf dem Wasser und beim Lernen von Palstek und anderen seltsamen Begriffen aus der Seglersprache. Ich hoffe, das sich auch im näch-



sten genügend Helfer melden, um die engagierten Kinder aufs Wasser und heil zurück zu bringen.

Und kaum sind ein paar Monate im ESC Jahr vorbei, geht's auch schon wieder zum Absegeln. Bei strahlend schönem Sommerwetter, Südwind und einem vom Föhn sensationellen verkürzten Bergblick konnten wir den Stander einholen und uns an jeder Menge leckerer Würstchen und belegten Broten stärken. Einen Dank an dieser Stelle wieder meinen tatkräftigen Helfern. Agnes Lerch, Herbert Puitl und auch zwei neue Mitglieder haben kräftig zugepackt. Viele haben den wunderschönen Tag auch zum Absegeln auf dem Wasser genutzt. Ich bin sicher, dieser schöne Tag war auch ein gute Ohmen für die nächste Saison.



Lieber Leser, Sie fragen sich sicher, mit was hat denn der zweite Vorstand im ESC sonst noch so seine Freizeit verbracht. Ich lasse die folgenden Bilder für sich sprechen. Es war für mich neben meiner Aufgabe im ESC auch eine der schönsten, und was die Tage auf dem Wasser betrifft, der intensivsten Segeljahre seit langer Zeit.

Zum Abschluss wünsche ich mir und Ihnen auch für das nächste ESC Jahr viele schöne Stunden auf gut besuchte Veranstaltungen und freue mich schon auf unsere Weihnachtsfeier. Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer, die so ein Amt erst möglich machen und an alle meine Gäste, die ich gerne im nächsten Jahr zahlreich und in guter Stimmung wieder begrüßen möchte.



Der Sportwart blickt zurück

(Andreas Schoop) Was war das für ein Sommer? Kaum eine Regatta, bei der der Wind nicht schwächelte und die ausgeschriebenen Wettfahrten nicht gesegelt werden konnten. So ähnlich erging es uns dieses Jahr auch bei den meisten unserer ESC-Regatten.

Zum Saisonauftakt im ESC mit der Wurst-Regatta gab es mit 4 Bft noch so viel Wind, dass von der Jugend der Wunsch kam, eine separate Wertung über einen verkürzten Kurs der Langstrecke zu bekommen. Auch wenn dies zuvor nicht in der Ausschreibung vorgesehen war, sind wir diesem Wunsch nachgekommen. Für das Hauptfeld der 19 Einrumpfboote gab es zum Schluss ebenfalls eine Änderung mit einer separaten Wertung für jene Boote, die vor Schondorf eine falsche Tonne gerundet hatten, oder zumindest sich dazu bekannten. Unter denen, die richtig gerundet hatten, belegte Nico Orlamünder vom BSVR den ersten Platz. Einen Einblick in das, was sich so auf dem Wasser abgespielt hat, ist in der Glosse von Wolfram Meier nachzulesen.



Zu Pfingsten hatten wir neben der vereinseigenen Yardstickwertung die 16er-Jollenkreuzer und die Finns zu Gast. Mit 16 Finns und dann doch 10 Meldungen bei den 16er Jollenkreuzern waren die Ranglistenwertungen gesichert. Bei schönstem Sonnenschein verging der Samstag ohne Wind und ohne Wettfahrt. Als Konsequenz entschied die Wettfahrtleitung am Sonntag früh um 7 Uhr mit dem Südwind zu starten. Bei herrlichem Licht, konstantem Südwind mit 2-3 Bft absolvierten wir eine volle Wettfahrt. Für eine zweite volle Wettfahrt reichte der schwächer werdende Wind dann jedoch nicht mehr, so dass diese abgebrochen wurde. Die 16er Jollenkreuzer entschieden dennoch, diese Wettfahrt zu werten.

In die Mittagshitze wurde das Yardstickfeld gestartet, das den Kurs bei schwachem Wind absolvierte.

Gewinner wurden Andrew und Lucy Scoones. Der lange Tag forderte Flexibilität und Durchhaltevermögen von allen Helfern, sowohl von denen in der Küche bei der Planung der Essensausgabe als auch von den Helfern auf dem Wasser, die am Ende des Tages deutlich erschöpft und von Sonne und Hitze geplagt eine Pause brauchten. Am Pfingstmontag wiederholte sich der Ablauf mit 2 frühen Südwindwettfahrten für die 16er Jollenkreuzer, so dass die 16er Jollenkreuzer noch auf ihre 4 gewerteten Wettfahrten kamen und Jochen Steurer mit Vorschoter Andreas Mielewsky als Gesamtsieger feiern konnten.

Zur Kaffeehaferl-Regatta, die zur Ammersee-Yardstick-Meisterschaft zählt, nahmen über 40 Schiffe teil. Glücklicherweise waren die Temperaturen angenehm warm, doch der Wind versprach nicht viel Gutes. Mit schwachen südwestlichen Winden wurde eine erste Wettfahrt gestartet, dann aber bei abflauendem Wind abgebrochen. Etwas später setzte sich nochmals ein Südwestwind mit 1-2 Bft durch, den die Wettfahrtleitung für einen erneuten Versuch nutzte und die Wettfahrt dann auch zu Ende brachte. Sieger wurden Reiner und Beate Herget auf ihrem 16er Jollenkreuzer.

Organisatorisch verliefen alle Regatten problemlos, wofür ich allen Helfern auf dem Wasser und an Land meinen Dank aussprechen möchte. Auch den Ausfall der Eching hat die Wassermannschaft relativ gut durch den Einsatz der anderen Boote kompensieren können. Dennoch möchten wir auf der Basis der Erfahrungen in dieser Saison, im nächsten Jahr einige Änderungen versuchen. Da die Nachmeldegebühr zu vielen Diskussionen geführt hat, wollen wir diese abschaffen. Eine Meldefrist wird dennoch bestehen bleiben, an der sich die Organisation der Preise orientiert. In diesem Jahr hatten wir für die Katamarane die Regel eingeführt, dass erst ab 10 Meldungen eine eigene Wertung zustande kommt. Hintergrund dieser Regelung war der Versuch, die Auslobung von Preisen gerechter zu gestalten, wenn zwischen Einrumpfbooten und Katamaranen ein großer Unterschied in den Meldezahlen besteht, letztlich aber doch in beiden Klassen die drei ersten Plätze ausgepreist werden. Die Kaffeehaferl - Regatta hat mir gezeigt, wie schwer sich die Katamarane beim Start im großen Feld tun. Daher möchte ich für die Zukunft wieder dahin zurückkehren, dass wir die zwei Klassen getrennt starten und auch werten, eventuell aber die Auslobung der Preise in den Klassen unterschiedlich gestalten.

Die Pfingstregatta hat mir dieses Jahr gezeigt, wie wichtig ein gutes Küchenteam ist. Ganz wichtig ist es, den Überblick zu behalten, wenn die Versorgung der Segler über zwei Tage geplant ist und Flexibilität erforderlich wird, weil zum Beispiel der Wettfahrtleiter zum Auslaufen ruft, obwohl in diesem Moment gerade noch die Vorbereitungen zum Frühstück laufen und das Rührei in der Pfanne stockt. Hier möchte ich ganz besonders Isolde Kaiser für die Unterstützung bei der Pfingstregatta und Steffi Nutz bei der Organisation des Kaffeehaferl-Küchenteams danken. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass wir für die Regatten nicht nur fleißige Unterstützung in den Küchenteams bekommen, sondern auch Helfer mit der Bereitschaft die Rolle der Küchenteam-Koordination zu übernehmen.

Für das Regattabüro haben wir in diesem Jahr Ina Schmidberger und Christian Lerch rekrutieren und einarbeiten können, so dass wir hier für das kommende Jahr gut aufgestellt sind. Bleibt nur zu hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder etwas mehr Wind zu den Regattaterminen bekommen.

ESC erneut Clubmeister der Ammersee-Yardstick- Meisterschaft 2014

Club	Platz 2	Platz 3
Ammersee-Yardstick-Meister		
2014 esc esc	scll	sgu
2013 esc esc	scll	sgu
2012 esc esc	scll	sgu
2011 esc esc	scll	sgu
201 esc esc	ycu '88	sgu
2009 esc esc	scll	sgu
2008 esc esc	scii	scll
2007 esc esc	scii	scll
2006 esc esc	nca	-
2005 esc esc	scii	ASVEM
2004 scll	esc esc	SWB
2003 scll	scii	bsvr
2002 bsvr	scii	nca

(Philip Karlstetter) Am 10.10.2014 fand die diesjährige Meisterfeier der Ammersee-Yardstick-Meisterschaft AYM im Gasthof Eberhardt in Eching statt. Diese Abschlussfeier fand diesmal einen sehr großen Zuspruch bei den Teilnehmern, so dass sich der Saal ab 19:00 Uhr mehr oder weniger komplett füllte. Dies war gut für die Stimmung, denn je mehr Segler bei der Feier anwesend sind, desto mehr Anekdoten gibt es aus dem zurückliegenden Segelsommer zu berichten. Und schließlich soll ja viel gelacht werden bei einer solchen Feier!

Wer die Meisterschaft in diesem Jahr unter www.ammersee-yardstick-meister.de mitverfolgt hat, konnte gut beobachten, wie eng die seglerische Spitze am Ammersee mittlerweile geworden ist. Von einem „Selbstläufer“ für den ESC kann man hier schon lange nicht mehr sprechen. Auch die Rangliste der Steuerleute hatte in diesem Jahr so viele Spitzenreiter wie selten zuvor. Das versprach Spannung bis zum Ende. Und so kam es dann auch!

Nachdem sich Beate und Reiner Herget relativ frühzeitig an die Spitze der Rangliste gesegelt haben, folgten Ute und Stephan Kaiser bald auf dem zweiten Platz. Ein Sieg in der Einzelwertung schien den beiden Crews nur noch mathematisch streitig zu machen sein. Auf den Plätzen 3, 4 und 5 folgten Mannschaften des SCLL, was ganz klar bedeutet hätte, dass die Clubmeisterschaft in diesem Jahr an den SCLL gegangen wäre. Dazu muss man wissen, dass der ESC seit 2005 diese Wertung ohne Unterbrechung gewonnen hat! Also seit nunmehr 10 Jahren. Ein respektables Ergebnis wie ich finde.

Warum war es in diesem Jahr so eng? Die Erklärung ist zum einen darin begründet, dass Segler des ESC, die in der Vergangenheit die Meisterschaft gewinnen konnten, z.B. Toni Weiß oder Christian Gröbmüller, aus berufli-

chen Gründen nicht mindestens vier Regatten mitsegeln konnten. Bei anderen kam ein wenig Pech dazu, denn auch in diesem Jahr gab es wieder Regatten, die mangels Wind keine Wertung zustande brachten (Ernst-Hans, SCIA) oder gar ganz ausfielen (Uttinger Acht, USCA). So fehlten diese beiden Regatten und zum Ende hin konnte es dann eben eng werden, die erforderliche Anzahl an Regatten zu segeln.



Und wie ging es weiter: Robert Neß und ich waren auch von den Folgen einer dieser beiden Regatten betroffen und mussten somit beim Yardstickfinale beim Augsburger Segler-Club mitsegeln. Das hatten wir ohnehin geplant, denn bei der ersten Regatta dort hatten wir gewonnen und den bayer. Löwen mitgenommen (Wanderpreis), und den wollten wir natürlich verteidigen! Die beiden anderen ESC-Crews konnten leider nicht mitsegeln, so dass Robert und ich das wohl alleine stemmen mussten. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass mich Reiner tags zuvor noch anrief und meinte, um die Sache klar zu machen, sollten wir halt ganz einfach gewinnen. Außerdem dürften unsere nächsten Gegner nichts Besseres als den 4. Platz erreichen! Und das in einem Feld mit einigen sehr hochkarätigen Seglern, die auf performanten Schiffen gemeldet hatten. Dies ließ bereits im Vorfeld ein knappes Ergebnis erwarten.

Ausgeschrieben waren drei Wettfahrten, zwei Up-and-Downs und eine Langstrecke. Glücklicherweise machte der Wind einigermaßen mit, so dass tatsächlich gesegelt werden konnte. Bereits während des zweiten Laufs hörte ich beim letzten Spigang, wie mein Handy mehrfach läutete. Aber es musste vorerst warten. Am Ende des ersten Regattatags lagen wir dann tatsächlich nach den beiden Up-and-Downs vorne, so dass wir nichts dagegen gehabt hätten, wenn am Sonntag nichts mehr zusammengegangen wäre. Nach dem Abhören meiner Mailbox war klar, dass unsere weiteren ESC-Crews nach Informationen gierten. Also fotografierte ich kurzerhand das Zwischenergebnis nach den beiden ersten Läufen und sandte es weiter. Anschließend wurde hinter den Kulissen gerechnet, reicht es oder reicht es nicht. Ein erster Platz würde ganz sicher zum Gewinn der gesamten Meisterschaft führen.

Am Sonntag kam es nach Startverschiebung dann doch noch zum 3. Lauf. Wir segelten eine mittlere Langstrecke und wussten im Ziel nicht wirklich so genau, wie es uns hier ergangen ist. Plötzlich tauchte nach einem respektablem Abstand ein ASC-Drachen auf, Drachen segeln mit Yst. 108! Mir wurde Angst

und Bange, sind uns da noch mehr Schiffe nach berechneter Zeit durch die Lappen gegangen? Die Zeit bis zur Siegerehrung verging nicht. Wieder und wieder bimmelte mein Handy. Unsere Konkurrenten auf dem Wasser fragten bei mir nach, ob wir auch schon fest rechnen würden, was ich natürlich verneinte, aber freilich war man hinter den Kulissen sehr gespannt. Es fand ein glückliches Ende, wir schafften einen 5. Platz in der Langstrecke was für Platz 2 in der Gesamtwertung reichte. Die Clubmeisterschaft für den ESC war im Kasten. Alles war gut. Sicherlich hätten wir erneut gerne den Gesamtsieg ersegelt, mussten uns aber einer sehr stark segelnden Crew um Uli von Altenstadt vom SCLL geschlagen geben, die uns auf einem 20er-Jollenkreuzer um Sekunden davon fuhren.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass noch vier weitere ESC-Crews mit von der Partie waren, Kurt Seemüller, Wolfram Hüfner, Jörg Schiszler und Jürgen Mies. Diese Crews konnten sich jedoch in der Gesamtrangliste durch diese Regatta nicht weiter verbessern. Die Ammersee-Yardstick-Meisterschaft ist eine Serie von 13 Regatten, die über die Saison verteilt von 13 verschiedenen Clubs ausgerichtet wird. Ich möchte, gerade als Obmann der AYM, unsere ESC'ler auffordern und bitten uns hier in den kommenden Jahren fest zu unterstützen und an der „Bundesliga für Segler am Ammersee“ teilzunehmen. Ohne eine breitere Spitze werden wir unsere Stellung wohl nicht halten können. Gerne stehen unsere „alten Hasen“ oder auch ich bei Fragen zur Verfügung. Es würde mich sehr freuen, wenn die Farben des ESC auch weiterhin in großer Mannschaftsstärke auf den See hinausgetragen würden.

Ihr zuverlässiger Partner rund ums Auto

Auto Gleiser

NEU- UND GEBRAUCHTWAGEN

Reparaturwerkstatt (auch Fremdfabrikate) · Unfallinstandsetzung
Leasing und Finanzierung · Reifen aller Marken · TÜV- und AU- Abnahme
Dienstag u. Donnerstag · Gasflaschen · SB Tankstelle* · Autogas Tankstelle LPG
Wartung und Reparatur von Autogasanlagen

Achtung!

TÜV + Reparatur von Bootsanhängern

*Neuer Benzin-Tankautomat: Mit EC- oder Kundenkarte können Sie täglich von 6 - 22 Uhr tanken. Barzahlung im Büro (vorher anmelden!)

FORD-VERTRAGSWERKSTATT Inhaber: Andreas Gleiser
Seestr. 4, 82279 Eching am Ammersee
Tel. 08143 - 410 · Fax 08143 - 7249 · Email: auto.gleiser@t-online.de

Geschäftszeiten: Mo - Do 7 - 18 Uhr, Fr 7 - 17 Uhr, Sa 9 - 12 Uhr



IDB der 16er in Ribnitz - endlich mal Wind!

(Stephan Kaiser S 441) Ribnitz - kurz! - nicht lang wie „Riiiiibnitz“, das müßt Ihr euch merken!

So zumindest der immer freundliche 2. Vorsitzende des SCR, der uns zur Siegerehrung auf dem Dampfer begrüßte! Genau mit dieser kleinen Gedächtnisstütze kommen sofort die ganzen Erinnerungen und Bilder zurück, nicht zuletzt an die Unmengen gemachter Schnapsschüsse und Videos, die allabendlich unter Gejohle und Gefrotzel von unseren Leistungen Kunde taten. Der Nachhall einer gelungenen Veranstaltung mit einem sehr entspannten Veranstalter, mit einem nicht zu überbietenden Zeitmanagement, mit sagenhaften 180° - Winddrehern pünktlich zum Start um 14:30. Ja Ihr lest richtig! Start 14:30 und das jeden Tag! Das soll sich doch mal ein anderer Wettfahrtsleiter trauen den gesamten Vormittagswind zu verschenken und dann jeden Nachmittag ganz gelassen 2 Wettfahrten durchzuziehen. Hut ab vor dieser Mannschaftsleistung und nochmals besten Dank für die Organisation.

Aber zurück auf Anfang: Ein wenig Abgelegen ist es schon, dieses Ribnitz.... Dennoch konnten 6 bayrische 16er und eine österreichische Mannschaft sowie sowie unser lieber Axel als „Falschfahrer“ es nicht lassen, Ihre Schiffe nach Norden zu verfrachten. Und zur allgemeinen Freude gesellten sich dieses Jahr eine recht stattliche Anzahl von Neubauten aus dem Norden dazu, die ob Jensens Fleiß mit Topmaterial



gerüstet und den unvergleichlichen Überredungskünsten unseres unentwegten Sportwarts folgend den Weg nach Osten antraten. Und auch fleißige Segler aus vergangenen Jahren traten nach Pausenzeiten neben den Unentwegten wieder an. Nur die deutsche Mitte schwächelte dieses Jahr.

Und auch die B-Boote, bisher der Garant für ausreichende Meldezahlen gingen auf 3 zurück. Ja, es ist Änderung in der Klasse spürbar und da wächst etwas heran. Wenn dann doch am Schluss die alten Kisten noch mal punkten konnten, so ist das wohl zum Teil einer hie und da unglücklichen Materialschwäche anzulasten, denn da war großes Potential.

Nachdem Wilhelm und ich das Glück hatten eine weitere Woche vor Ort verbringen zu dürfen, können wir im Nachgang beurteilen, was wir nicht zu bewältigen hatten. Keine Starkwindlagen mit dunkelgrünem Wasser und heulenden Wanten, kein Badeverbot wegen tosender Brandung, kein Radeln gegen böigen Westwind. Nein, es war alles wie inszeniert. 1-4 Windstärken, Sonne und nicht zu heiß. Und selbst der Regen beschränkte sich ausdrücklich auf die Nachtstunden. Es stimmte einfach alles. Und ob der Höppner'schen Trainingseinheiten stellte sich eine stete Verbesserung im taktischen und seglerischen Vermögen ein, was dann zu relativ wenigen Ausreißern in den Ergebnislisten führte. Daß wir einen tollen Wettfahrtsleiter hatten und daß der recht genau hinsah, muß an dieser Stelle gesagt werden! Denn sein wachsames Auge sorgte auch dafür, daß sich ein paar „Streicher“ in der Ergebnisliste einstellten. Nur einen Bahn- und Bojenplan, zum aufs Schiff kleben, hätte sich wohl mancher Teilnehmer gewünscht.



seit über 40 Jahren

**Bauunternehmung
Bauplanung**

82279 Eching am Ammersee, Moosstr. 4
Tel. 08143/93910 - Fax 08143/939119
E-Mail: info@Lugebau.de / planung@Lugebau.de

Und daß nach den Regeln gesegelt wird, zeigte sich auch an einer ungewöhnlichen Häufung von Protesten, nach Jahren nahezu vollständiger Abstinenz. Und alle waren sie begeistert, die Unermüdeten, die Um- und Aufsteiger in A und B Wertung, die Neueinsteiger und Ehemaligen. Diese Veranstaltung läßt hoffen und just zuletzt konnte der „Zeugungsakt einer neuen Flotte Ost“ vermeldet werden. Ja, es geht voran!

Wettfahrten: 1.Wf, 2.Wf, 3.Wf, 4.Wf, 5.Wf, 6.Wf, 7.Wf (1 Streicher)

G-PL SEGELNR STEUERMANN/-FRAU CLUB-ID PL.(1.Wf) PL.(2.Wf) PL.(3.Wf) PL.(4.Wf) PL.(5.Wf) PL.(6.Wf) PL.(7.Wf) G-PKTE G-PI

CREW												
1	GER 399	Wilhelm Beckmann Günther Beckmann	N065	2	3	[DSQ]	1	2	2	1	11,00	1
2	GER 416	Jens Hucke Jörg Posny	SH085	1	2	2	5	1	[OCS]	2	13,00	2
3	GER 441	Stephan Kaiser Ute Kaiser	BA020	3	4	4	3	4	4	[5]	22,00	3
8	GER 444	Robert Neß Philip Karlstetter	BA020	7	[8]	5	7	8	7	8	42,00	8
9	GER 450	Reiner Herget Beate Herget	BA020	8	9	8	8	9	6	[10]	48,00	9

Niedersachsen-Duo gewinnt Segel-Regatta vor Ribnitz

Wilhelm und Günther Beckmann beweisen langen Atem. Vor der Bestenermittlung in dieser Woche nutzten die 16 er-Jollenkruzer den Höppner-Preis als Warm-up.

Von Paula Mittermayer

Ribnitz-Damgarten – Der Siegerbesatzung Wilhelm Beckmann und Günther Beckmann kam es vor wie ein Déjà-vu: Bereits vor acht Jahren hatten sie den Höppner-Preis in Ribnitz-Damgarten gewinnen können. Am Wochenende wiederholten die beiden Niedersachsen diesen Erfolg. Dabei mussten sie mit wechselnden Bedingungen klar kommen.

So unterschiedlich wie die Boote und ihre Segler, so unterschiedlich zeigte sich auch das Wetter in der Bernsteinstadt. Am Sonnabend wehte ein gescheiter Segelwind bei bewölktem Himmel, gestern frischte es erst zum Start etwas auf.

„Wir haben hier viel Schlamm, und unter Land liegen die Fischernetze. Bei mehr Wind haben wir dennoch wenig Welle“, fasste Carsten Clauser, stellvertretender Vereinsvorsitzender des Segel-Clubs Ribnitz (SCR), die Besonderheiten des Segelreviers zusammen. Einige der angereisten Besatzungen waren vor acht Jahren das letzte Mal auf dem Ribnitzer See und dem Saaler Bodden unterwegs. Für manche war das Revier sogar ganz neu.

15 Boote gingen in der Zwei-Mann-Klasse der 16 er-Jollenkruzer beim Höppner-Preis an den Start. Die Regatta diente vielen Aktiven als Vorbereitung für die Bestenermittlung, die heute beginnt. Aus ganz Deutschland waren sie angereist.

Die Beckmänner kannten sich aus. Beide sind nicht verwandt, trotz des identischen Nachnamens. Aber gemeinsam haben sie jede Menge: „Wir segeln seit fast 50 Jahren zusammen“, erinnerte sich Vorschoter Günther. „Das Revier finden wir klasse“, betonte Steuerermann Wilhelm, der öfter in der Region unterwegs ist. Für die neue Woche, wenn es um die Ermittlung der besten Segler dieser Klasse geht, wünschen sie sich einfach nur gutes Wetter.

So wie am ersten Wettkampftag, als die Teilnehmer bei konstantem



Die Jollenkruzer schenken sich beim Höppner-Preis keinen Meter.

Foto: Paula Mittermayer

Das Revier vor Ribnitz-Damgarten ist klasse.“
Steuerermann
Wilhelm Beckmann



Die Sieger: Wilhelm (l.) und Günther Beckmann.

Wind zur ersten Wettfahrt aufbrachen. Weder Früh-, noch Fehlstarts beobachtete die Wettfahrtleitung um den SCR-Vereinsvorsitzenden Norbert Boldt.

Schon kurz nach dem Start zeigten sich die unterschiedlichen Stärken. Schnell setzte sich die Besatzung mit Steuerermann Jens Hucke und Vorschoter Jörg Posny an die Spitze des Feldes. Das Boot aus Schleswig-Holstein konnte in den ersten beiden Wettfahrten als Erster über die Ziellinie segeln. Dicht dahinter erreichten Wilhelm und Günther Beckmann jeweils Platz zwei.

Die Entscheidung musste also in der dritten und letzten Wettfahrt am Sonntagnachmittag fallen. Pünktlich zu Beginn frischte der Wind auf. Mit zwölf Knoten Windgeschwindigkeit segelten die Jollenkruzer den kleinen Dreieckskurs zügig ab. Das Teilnehmerfeld wurde dabei richtig durchgewirbelt. Als Erster konnten die Beckmanns durch das Ziel fahren.

Mit diesem Einzelsieg zogen sie in der Gesamtwertung noch an den bis dahin führenden Hucke und Posny vorbei und landeten auf dem ersten Rang. Über den dritten Platz konnten sich Sven Düsenner und Katrin Adloff freuen.

Endstand Höppner-Preis

1. W. Beckmann/G. Beckmann
2. Hucke/Posny
3. Düsenner/Adloff
4. Mengedoth/Schmale
5. U. Schneider/St. Schneider
6. Neß/Karlstetter
7. W. Tremmel/ B. Tremmel
8. St. Kaiser/U. Kaiser
9. R. Herget/B. Herget
10. Fredrich/Looring
11. R. Wehling/B. Wehling
12. Oppmann/Kneusels
13. Schenkel/Rheinbold
14. Härtel/Feus
15. Rheinhold/Sommer

Befahrensregelungen Ammersee

(Stephan Spiel) Weil immer wieder einmal die Frage aufkommt, wann der See denn besegelt werden und wann ein Motor benutzt werden darf hier noch einmal die aktuelle Regelung:

- im Falle der Notwendigkeit, einem Hindernis auszuweichen, wenn das Manöver nicht auf andere Weise durchzuführen ist,
- bei Einbruch der Dunkelheit (ab 1 Stunde vor Sonnenuntergang) bei gleichzeitiger Flaute.

Es existiert eine freiwillige Selbstbeschränkung zur Schonung der Flora und Fauna, der auch der ESC zugestimmt hat. Diese besagt eine Befahrenspause im Zeitraum zwischen 01.11. und 31.03., gültig für Land- und Bojenlieger.

In diesen Fällen ist der Liegeplatz oder, sofern dies nicht möglich oder zumutbar ist, ein sonstiger sicherer Ort auf dem kürzesten Weg anzulaufen.

Kurz zusammengefasst darf man im Rahmen der folgenden Situationen den Motor nutzen:

Ergänzend existiert ein Amtsblatt des Landratsamtes Landsberg/L, das die Ausnahme bezüglich „elektrisch betriebener Hilfsmotoren“ regelt. Die Benutzung ist demnach erlaubt, wenn während der Fahrt eine Flaute eintritt. Alle anderen, oben genannten Regelungen, bleiben bestehen.

- bei Sturm oder Sturmwarnung (auch Vorsichtsmeldung),
- bei Einfall von Nebel oder Eintritt unsichtigen Wetters oder starkem Regen,
- bei Manövrierunfähigkeit des Fahrzeugs, Schäden am Fahrzeug,

Unsere Vereinsmotorboote sind als Arbeitsboote zugelassen und dürfen ausschließlich für Arbeitseinsätze (Training, Regattahelfer...) benutzt werden

An alle Haushalte

Mode, die Spass macht!

die Fashion Werft
by Steintechner Bootswerft

die Fashion Werft, Am Dorfbrunnen 6, 86919 Utting
Tel. 0 88 06/924 07 62, info@steintechnerbootswerft.de, www.steintechnerbootswerft.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 18 Uhr, Sa 9 - 13 Uhr und nach Vereinbarung

Endlich. Frühling! – Raus aus dem Haus und rein ins Leben mit den neuen Sommeroutfits.

DIDRIKSONS 1913 Grundland SWEDEN
 MOSHIKI
 MURPHY&NYE
 MUSTO
 PeakPerformance
 SEBAGO
 THE MOBILE SOCIETY

Genuss für Leib & Seele



Andechser Bräustüberl

Bergstrasse 2 · 82346 Andechs · www.andechs.de

In eigener Sache

(Ute Kaiser) Zeitnot und nicht zuletzt eine nachlässige Recherche haben dazu geführt, dass ein wichtiger und gelungener Beitrag zum Rahmenprogramm der 50-Jahr-Feier nicht nur verkürzt sondern komplett falsch in der letzten Wahrschau dargestellt wurde. Die Redaktion möchte sich dafür bei Peter Falk und Wolfgang Falkenhagen ausdrücklich entschuldigen und mit dieser Richtigstellung dazu beitragen, dass ihre Anstrengungen in angemessener Weise gewürdigt werden.

Peter und Wolfgang haben mitnichten Seemannslieder zum Besten gegeben, sondern in einer Welturaufführung eine schmissige Hymne auf den wundervollsten Verein auf dem schönsten Gelände am See und mit den wunderbarsten Mitgliedern - eben auf den ESC - komponiert, getextet und dargeboten. Welcher Verein kann das schon von sich sagen?



Drei auf einen Streich- Dartwoche an der Ostsee

Thomas Fox) Am Freitag vor Pfingsten schleppte ich mich frühmorgens mit meinem Faltrad und dem 30 kg- Koffer zum Hauptbahnhof, um mit der Bahn nach Scharbeutz an die Ostsee zu fahren, wo mein Steuermann Werner schon auf mich wartete. Dort wollte ich gleich an drei Katamaran-Regatten innerhalb einer Woche teilnehmen, nämlich der Langstrecke Bauhaustrophy, Ostseepokal und der internationalen deutschen Dart 18 - Meisterschaft.

Am Samstag gingen dann 63 Katamarane aus allen möglichen Klassen auf die Langstrecke, wobei die Klasse der Formula 18 die absolute Mehrheit bildete. Von den Darts waren insgesamt 9 Boote am Start, für den ESC Peter Hebel, Klaus von Weitershausen mit Kurt Seemüller und ich. Zu bewältigen waren 30 nautische Seemeilen, was bei hoher norddeutscher Welle und süddeutschen Windverhältnissen von 2 Bft dazu führte, dass die meisten 6 -7 Stunden auf dem Trampolin ausharren mussten. Das Wetter war sonnig, aber die den Wellen geschuldeten Duschen sorgten für Kühlung. Da bei der Steuermannbesprechung nur beiläufig erwähnt worden war, dass das Ziel durch das Ende der Landungsbrücke und eine Tonne gebil-

det wurde, suchten wir vergeblich nach dem Zielschiff. Die Mannschaft eines Sicherungsbootes klärte uns dann auf, da wir zum Ziel zurücksegeln mussten gingen nochmals Plätze verloren. Die beste Dart-18 Mannschaft mit Paul und Linda Wiebel vom Forgensee erreichte nach Yard-Stick Platz 37.

Nach der Regatta gab es dann Kuchen und gleich darauf das Abendessen, was mit reichlich Bier und Wein begossen wurde. Es war ein schöner Abend, bei dem man mit zahlreichen Seglern ins Gespräch kam. Auffallend war die herzliche Gastfreundschaft, die der Club seinen Gästen entgegenbrachte. Bei der großen Teilnehmerzahl bedurfte es da schon einiges an freiwilligen Helfern.

Am Sonntag schloss sich der Ostseepokal fließend an, zu dem noch Wolfgang Ried mit Nina Zeilhofer dazustießen. Tochter Valentina übernahm die Vorschot bei Bernhard Rückert. Durchgeführt wurden 2 Wettfahrten bei süddeutschen Windverhältnissen um die 2Bft mit sinkender Tendenz, so dass die dritte Wettfahrt abgebrochen wurde. Insgesamt waren 78 Katamarane am Start davon 18 Dart-18 .

Wir fragten uns: Wo bleibt der versprochene norddeutsche Wind? Nach der Regatta dann wieder Kuchen und wie am Vorabend konnte der Cateringservice durch leckeres und reichliches Essen punkten. Für mich war es interessant auch mal mit Leuten zu sprechen, die andere Katamaranklassen segeln und mit Ihnen die Vor- und Nachteile der verschiedenen Konstruktionen zu erörtern. Dabei hatte ich auch Gelegenheit, Segelgrößen wie Helge Sach oder Jörg Gosche kennenzulernen.

Am Montag kam dann endlich der versprochen norddeutsche Wind, d.h. Trapezwind auf der Kreuz. Nach drei wunderschönen Wettfahrten am Abend die Siegerehrung. Bei den Dart 18 ging Platz eins an das norddeutsche Team Jörg und Mike Gosche, gefolgt von dem süddeutschen Team Wolfgang Godderis und Sabine Russolt. Die ESC-Teams landeten auf den Plätzen 6 (Hebel/Heinrich), 7 (Lacour / Fox) und 12 (von Weitershausen / Seemüller).

Nach zwei windschwachen Tagen Pause begann dann am Donnerstag die internationale deutsche Meisterschaft. Gemeldet hatten 28 Dart 18 unter anderem auch drei holländische und ein italienisches Team. Insgesamt hatten zehn Teams den weiten Weg von Süddeutschland auf sich genommen, von denen der ESC alleine vier Boote stellte.

Bei mäßigem Wind um die 10 Knoten wurden vier Wettfahrten ausgesegelt. Bemerkenswert fand ich den Abstand zwischen Luvtonne und Ablauftonne der kürzer als 20 Meter zu sein schien.

Am Abend erwartete uns ein weiteres Abendessen des bewährten Cateringservices. Der nächste Tag brachte dann wieder norddeutschen Wind um die 20 Knoten und Böen sogar bis zu 30 Knoten. Waren gestern noch die Leichtgewichte im Vorteil, gab es heute einen klaren Vorteil für die schwereren Mannschaften. Leider wurden nur 2 Wettfahrten gesegelt, weil bei der zweiten Wettfahrt nur noch die Hälfte der Schiffe auf dem Wasser war und nicht - wie von einer Mannschaft gemutmaßt - dem Wettfahrtsleiter das Bier ausgegangen war. Eigentlich sollte der Wind am nächsten Tag nachlassen, aber er blies weiterhin mit 20-25 Knoten. Diesmal gab es drei wunderschöne Wettfahrten.

Die Dart-18 Segler vom ESC in Norddeutschland Der Pokal wanderte diesmal von den Verteidigern Ludwig Herle und Roland Berger aus Süddeutschland, die den zweiten Platz belegten, an Jörg und Mike Gosche aus Norddeutschland. Dritte wurden diesmal die eigentlich ewigen Vierten Florian und Adrian Bleisch aus Berlin. Die Platzierungen der Teams aus dem ESC waren Platz 6 für Rückert/Braun, Platz 11 für Lacour/Fox, Platz 14 für Hebel/Heinrich, Platz 22 für Ried/ Zeilhofer und Platz 23 für von Weitershausen / Seemüller.

Bedanken möchte ich mich nochmals ausdrücklich beim Yachtclub Scharbeutz, der alles getan hat, dass man sich dort wohlfühlt. Der Club stellte unter Beweis, dass er über eine Vereinsführung verfügt, die flexibel und herzlich ist, die uns auch an den regattafreien Tagen den Zugang zum Clubhaus ermöglicht hat. Ich kann nur jedem diesen Club empfehlen und werde nächstes Jahr sicher wieder dabei sein.



Euro der Melges 24 am Plattensee

(Adam Martin) Unter sehr wechselhaften Bedingungen fanden vom 04.05. bis 19.15.2014 am Plattensee die Melges 24 European Championships statt (<http://melges24europeans14.com/>). Unser Team bestand aus zwei Südafrikanern, einem Ungarn und mir, einem Australier. Wir waren also eine bunt gemischte Truppe, die unter dem Namen „Strange Brew“ an den Start ging. Wir waren zwar in der Vergangenheit schon öfter miteinander gesegelt, konnten diesmal aber nur einen Tag zusammen trainieren. Zudem kamen unsere Segel von Ullmann Südafrika erst zwei Tage vor Regattabeginn bei uns an. Wir fühlten uns dementsprechend wenig auf die Meisterschaften vorbereitet und es blieb uns nichts anderes übrig, als unser Bestes zu geben und auf das Beste zu hoffen!



Richtungen. Am Start waren 62 Boote aus ganz Europa, die sich zu einer 150 m langen Startlinie formierten. Nach 3 Fehlstarts konnte es endlich mit der ersten Wettfahrt losgehen!

Wir waren ziemlich nervös, arbeiteten uns aber stetig zu besseren Positionen des Feldes vor, so dass wir als 7. ins Ziel kamen. Dies half unserem Selbstvertrauen und wir gingen mit etwas mehr Zuversicht an den zweiten Start - auf dem Vorwind-Kurs haben wir dann richtig Gas gegeben, so dass wir diese Wettfahrt als Sieger beendeten! Für diesen Tag war Schluss und wir realisierten mit Freude, dass wir zu diesem Zeitpunkt auf dem 3. Platz der Gesamtwertung lagen: Jetzt war unser Feuer geweckt!

Der nächste Tag war bei wenig Wind und wechselnden Windrichtungen zunächst nicht so erfolgreich für uns, bei der ersten Wettfahrt kamen wir nur auf Platz 23. Wir hatten Schwierigkeiten, die Windrichtungswechsel bei den schwierigen Sichtverhältnissen rechtzeitig zu erkennen. Wir änderten daraufhin unsere Strategie und arbeiteten mit gleichzeitig mehreren Taktikern an Bord. Mehr Augen sahen dann auch wirklich mehr und wir kamen in der nächsten Wettfahrt auf Platz 11. Das machte uns wieder Mut, auch wenn wir in der Gesamtwertung zunächst zurückgefallen waren.

Als wir den Wetterbericht für den nächsten Tag sahen, stieg die Vorfreude: Die Bedingungen sollten konstant sein bei 18 - 23 Knoten, der Wettergott meinte es offensichtlich gut mit uns! Tatsächlich hatten wir den nächsten Tag über 18 Knoten mit Böen bis 25, Top-Bedingungen für die Melges! Wir hatten bei allen Wettfahrten einen guten Start, brachten konstant gute Leistung und beendeten

die Wettfahrten auf dem 3., 4., und 11. Platz. Dies brachte uns in der Gesamtwertung wieder auf den 3. Platz!! Wir wussten, dass wir für die letzten Wettfahrten unser Bestes geben mussten, um unseren Podiumsplatz zu sichern.

Unsere Anspannung hielt sich noch einen Tag länger als erwartet. An Tag 4 konnten wegen schlechter Wetterbedingungen keine Wettfahrten stattfinden.

Die Entscheidung sollte also an Tag 5 fallen. Wir wussten, dass wir unsere Verfolger um mindestens 10 Positionen übertreffen mussten - und dies ist uns gelungen! Wir beendeten die erste Wettfahrt des letzten Tages mit Platz 11, was uns endgültig die Bronzemedaille garantierte. Unsere Freude und Erleichterung war riesig, da machte auch der 34. Platz im allerletzten Rennen nichts mehr aus. Sieger des Events und damit europäische Meister wurde das Schweizer Team „Blue Moon“ unter Skipper Matteo Ivaldi, gefolgt von dem italieni-

schen Team „Giogi“ unter Matteo Balestrero Die Siegerehrung war der krönende Abschluss einer sehr erfolgreichen Regatta, glücklich fuhren wir wieder nach Hause, verstreut in alle Windrichtungen. i



Adam Martin und seine Frau Kathrin sind seit Mai diesen Jahres Mitglied im ESC. Adam ist gebürtiger Australier und war die letzten Jahre als Profisegler weltweit bei internationalen Regatten erfolgreich unterwegs. Unter anderem segelte er für Team China bei den America's Cup World Series mit. Nach wie vor ist er Vorschoter bei Waka Racing, einem neuseeländischen Match-Race Team, das aktiv an der Alpari World Match RacingTour teilnimmt (Skipper: Phil Robertson). Seit diesem Jahr steht neben dem Segeln die Familie mehr im Vordergrund, seit September sind Adam und Kathrin stolze Eltern von Felix. Adam und Kathrin freuen sich, als ESC-Mitglieder nun auch auf heimischem Gewässer segeln zu können und Adam fiebert dem Tag entgegen, an dem Felix zum ersten Mal in einen Opti steigt.

Disabled Sailing

(Walter Wohrab) Wie in jedem Jahr machen meine Frau Jill und ich eine Woche Segelurlaub. Allein zu zweit! Keine Häfen die voll mit Yachties sind, keine Restaurants, in denen man eh nur Touristen trifft. Jill macht schon zu Hause eine Art Speiseplan. Einmal g'scheit im Supermarkt gebunkert und die frischen Lebensmittel wie Fisch, Obst und Gemüse versuchen wir in den Orten die wir anlaufen auf den einheimischen Märkten zu kaufen. Dieses Jahr hat es uns mal wieder - nach Sardinien, Elba, Griechenland und Kroatien - nach Mallorca verschlagen. Es ist ein sehr schönes Revier, aber ehrlich gesagt, nach dem ca. 10ten Mal reicht es dann auch. Andere Küsten sind auch lohnende Ziele und müssen ersegelt werden. Also, dieses Jahr zum letzten Mal Mallorca.



Wir haben eine 40er Beneteau / Oceanis über Alboran Yachtcharter gemietet und unser Starthafen war die Marina von Palma de Mallorca. Unsere geplanten Etappenziele waren die Naturschutzinsel Cabrera, Cala Monregon, Rapita, Antrax, Santa Ponsa und wieder Palma. Aber das Wetter hat einen kleinen Strich durch unsere

Routenplanung gemacht. Neben der Isla Gabina (etwas süd-östlich von Sa Rapita) vor Anker liegend legte der Wind gegen 18.00 Uhr auf ca. 18 kn zu. Die Wellen waren ca. 2 Meter hoch, kamen aber schön gleichmäßig angerollt. Wir sind nur so, am Anker hängend, durchgeschüttelt worden. Es sollte aber noch „besser“ kommen.

Wir suchten nach einem Fluchtweg bzw. nach einer sicheren Bucht. Da dieser Küstenbereich nach Südwesten völlig offen ist, war keine schützende Bucht in Sicht. Der Wind kam direkt aus Südwest und frischte innerhalb einer halben Stunde auf 30 Knoten auf, mit entsprechend grober See, Also, nix wie weg!! Wir also rein ins Ölzeug, die Schwimmwesten übergestreift und die Lifebelts eingepiekt. Dann machten wir uns auf den Weg nach Cabrera. Der einzige sichere Fleck - etwa 12 sm entfernt - war, wie wir aber wussten, eine sehr geschützte und sichere Ankerbucht (Bojenfeld). Nach 2,5 Stunden Kreuzseen, die mehrere Male heftig über das Boot kam und Böen bis zu 45 kn, liefen wir kurz vor 21.00 Uhr in die Bucht ein. Nass, k.o., aber unversehrt. So etwas braucht keiner!

Nach einer, abgesehen von einigen starken Fallböen, ruhigen Nacht, haben wir uns dann erst mal auf festem Boden die Beine vertreten. Nach einem Frühstück in der örtlichen Cantina sind wir dann, bei 10 - 18 kn Wind aus Süd, Sonnenschein und einer gemäßigt hohen Welle von Cabrera direkt nach Puerto de Antrax gerauscht. Ich musste nur einmal die Segel setzen (Lazy Jack System) und fertig. Hin und wieder etwas trimmen, aber sonst nichts. Dieser ca. 35 sm lange und ca. 5 Stunden lange Schlag hat uns wieder mit dem Wettergott versöhnt. Herrlich! Das Leben kann so schön sein!!!

Bei uns „Normalies“ ist ja oft ein starker Wille, ein "nicht Aufgeben" gefragt und manchmal fällt es schwer, die Zähne zusammen zu beißen. Wie muss es da erst bei behinderten Seglern bestellt sein? Womit wir beim eigentlichen Thema wären.

Als Jill und ich im Hafen von Antrax unser Boot an einer Boje festgemacht und unsere Gebühr von moderaten 28,66 für die Nacht bezahlt hatten, bekamen wir vom Marinero die Clubzeitschrift, die Publicacion Nautica del Club de Vela Puerto de Antrax Nr. 9. Darin steht ein Bericht über das Paralympic Sailing Team von Spanien. Dies trainiert u.a. in Antrax für die Rio 2016 Paralympic Games. Wie das Glück es so will, sehe ich von meiner Lektüre hoch und ... zwei Boote der Skud-18 Klasse ziehen an uns vorbei. Zwei Boote des Spanischen Paralympic Teams. Beeindruckend! Da sitzt ein auf seinem Sitz festgeschnallter Mann, vor ihm die Vorschoterin und kreuz durch das Hafengebäckchen und die an Bojen festgemachten Boote. Es war genau eines der Teams, über das in der Zeitschrift berichtet wurde.



Das SKUD 18 Boot, von den beiden Australiern Chris Mitchell und Julian Bethwaite entwickelt ist ein schnelles und sehr bewegliches Boot, dem 49er ähnlich. Das 5,90 m lange 2 Mann Boot wurde entsprechend dem Behinderten Sport angepasst. Es kann aber auch ohne die beiden Sitze „normal“ im Trapez gesegelt werden. Es hat einen Baumniederholer, ein Kielschwert, einen 2,29 m langen Baum und wird mit Hilfe eines „Joystick“ gesteuert. Beide Segler müssen behindert sein und eine davon eine Frau. Was alle vier Segler, neben ihrer individuellen Behinderung hatten, war die Lust und den Spaß am Segeln. Ein starker Wille kann Berge versetzen bzw. Boote bewegen. Bei aller Konzentration auf das Segeln und die Manöver im engen Hafengebäckchen blieb Sergi noch die Zeit unseren „Daumen hoch“ Gruß durch ein freundlichen Winken und ein breites Grinsen zu erwidern.



Foto: Segi Roig und Violeta del Reino.

Diese Begegnung hat mich sehr ergriffen gemacht und sehr, sehr stark beeindruckt. Diese positive Einstellung zum Leben, trotz Behinderung seiner Leidenschaft zu folgen. Ich bin sprachlos.

Unser Neumitglied David Will wurde 1980 geboren und ist im Rheinland aufgewachsen. Mit 10 Jahren hat er erste Segelerfahrung auf einem Lemmeraak in Friesland gesammelt. Es folgten viele Törns auf Plattbodenschiffen und Charteryachten v. a. auf dem IJsselmeer, im Mittelmeer und in der Ostsee. Später kamen Jollenscheine und der SBF Binnen und See hinzu. 2012 überquerte er auf einer Hallberg-Rassy 36 den Atlantik. Aus beruflichen Gründen wechselte er aus Essen nach Bayern und arbeitet jetzt im Personalwesen. Er lebt mit seiner Verlobten in München-Neuhausen und verbringt seine Freizeit am liebsten in der Natur, sei es beim Segeln, Skifahren oder Bergsteigen. David hofft, sein seglerisches Können beim ESC weiter ausbauen zu können. Im Bereich Laser & Dart sowie bei Regatten will er noch viel dazulernen. Er würde sich über die Möglichkeit freuen, verschiedene Boote auch als Vorschoter kennenzulernen. Interessierte können sich unter der 0177 / 3095181 melden.



Gardasee 2014 - ein Vergügen für Alt und Jung

(Annette Obster) Am Ostersonntag war es mal wieder soweit. Die Jugendlichen des ESC mit ein paar wenigen Eltern und die Jugendbetreuer Ute und Klaus brachen voll bepackt zum Gardasee auf. Bereits eine Woche vorher waren zwei 420er und drei Fevas mittlerweile professionell auf die Anhänger verladen worden. Genauso professionell wurden die Boote von den Jugendlichen am Gardasee angekommen auch wieder abgeladen und am Stickl-Strand aufgebaut. Eltern und Betreuer mußten erkennen, dass sie eigentlich völlig überflüssig waren. Die Jugendlichen hatten sich nach den Erfahrungen der letzten 2 Gardaseetrainings zu einem gut eingespielten Team entwickelt.



Ungewohnt war, dass es das Stickl Hotel Orrizonte nicht mehr gab. Diesmal waren wir im Hotel Sartori nicht sehr weit vom Stickl-Strand entfernt gut untergebracht. Der Blick von der Dachterrasse (der Eltern!) war exklusiv!



Am ersten Segeltag fanden sich die Jugendlichen pünktlich um 9 Uhr bei ihrem Segeltrainer Tim ein. Als fürsorgliche Eltern warfen wir natürlich einen kritischen Blick auf sie, um zu sehen, ob die



henry's

TSF-Sportgaststätte
Catering/Freestylecooking

Schwalbenweg 1, 89231 Neu-Ulm



Da die Eltern und auch die Hometrainer alle Segelkurse beim Stickl machten, verbesserten nicht nur die Jugendlichen ihre seglerischen Fähigkeiten. Alle waren begeistert von dem tollen Wetter in diesem Jahr, vor allem von dem starken Nordwind am Vormittag und den endlich mal durchaus angenehmen Temperaturen. Wie man sich vorstellen kann, vergingen die fünf Segeltage viel zu schnell und am letzten Nachmittag fand dann die Abschlussregatta statt. Alle Kursteilnehmer machten mit und die Jugendlichen starteten diesmal auf den Kats. Ich denke, alle hatten ihren Spaß und waren am Ende zufrieden. Beim Abschiedessen wurden die Abenteuer der vergangenen Woche nochmals zum Besten gegeben und die zufriedenen Gesichter bewiesen, dass die Woche am Gardasee allen gefallen hat.

Es freut mich, dass der ESC den Jugendlichen diese Trainingswoche ermöglicht. Ein dickes Lob an alle Jugendlichen, die wirklich selbstständig und souverän alle Situationen gemeistert haben und die beim allabendlichen Kartenspielen zum Glück endlich die ersehnte Ruhe vor den Eltern, dem Segellehrer Tim, Ute und Klaus hatten.

Segelausrüstung dem Wetter entsprechend war. Das brachte uns jedoch nur genervte Blicke der Jugend und ihres Segeltrainers ein. Der Tag begann mit ausreichend Nordwind und Welle, so dass die Jugendlichen beim Mittagessen keinen gelangweilten Eindruck machten und ausreichend Hunger hatten. Die ersten Wendungen und Halsenschienen nach der Winterpause unter Tims strengem Blick wohl geklappt zu haben. Am Abend nach dem ersten Segeltag genossen, wie bei Stickl üblich, alle Segler mit ihren Lehrern in Malcesine gemeinsam ihre Pizza.



Segeln bis zum Abwinken

(Julia Obster) Kaum angekommen waren, machten wir unsere Boote startklar, damit wir am nächsten Morgen gleich durchstarten konnten. Alles verlief reibungslos, da wir genau wussten, was zu tun war. Danach gingen wir ins Hotel, das dieses Mal die Villa Sartori war. Amelie und Justus waren im Hotel Rosa untergebracht, was für sie den Vorteil hatte, dass sie nur eine Minute bis zum „Strand“ hatten. Die Villa Sartori war jedoch auch total in Ordnung. Ich war nur ein bisschen geschockt, als ich am morgen aufwachte und einen Skorpion in meinem Kleiderschrank fand. Die Gastgeberin war sofort zur Stelle und hat sich sehr professionell um das Problemchen gekümmert. Aber das ist ja eigentlich nebensächlich. Schließlich geht es hier ja ums Segeln.

Ich bin wirklich jedes Mal wieder begeistert, wenn ich am Gardasee segle. Es ist einfach Fakt, dass der Wind dort im Vergleich zum Ammersee einen „klitzekleinen“ Hauch stärker ist. Die Crews waren schnell festgelegt, wobei immer wieder durchgetauscht wurde. Tim, unser geliebter Trainer, war natürlich auch wieder dabei und erklärte uns mittels unserer Kopfhörer per Funk, was wir zu tun hatten. Ein Satz wie „Ich kann nicht mehr“ wurde gnaenos mit „Heul' halt“ kommentiert und abgeschmettert.

Aber wenn es tatsächlich mal einen Notfall gab, und Tim weiß sehr gut, wann eine Situation ein Notfall ist, war er immer zur Stelle. Der Satz: „Geht nicht, gib't's nicht“ war auch dieses Jahr in seinem Repertoire, was wir alle sehr witzig fanden (Haha!).

Um mal kurz unsere neuen seglerischen Fähigkeiten aufzulisten:

- Wir haben sehr viel mit dem Gennaker / Spinnaker gearbeitet. Der Schwerpunkt lag auf dem schnellen Setzen und Bergen und das bei Nordwind und mlasthohen Wellen. (Scheeeaz, aber sie waren trotzdem ziemlich hoch)



- Perfektion der (Roll-) Wenden und Halsen
- Kentertraining (das haben wir zwar nicht speziell geübt, aber Amelie und Julia wiederholten die Übung trotzdem ausführlichst!)
- Das Kreuzen, also, dass wir schön hart am Wind segeln und nicht zu sehr abfallen
- Regattestart
- Tonnenmanöver. Up and Down Kurse waren bei Tim sehr angesagt



Noch eine Besonderheit: Rainer Stickl bot uns die Gelegenheit, in dieser Woche am Gardasee auch auf Katamaranen zu trainieren. Schon nach einer kurzen Einweisung an Land ging es aufs Wasser. Das war mal was ganz anderes, als wie auf einem Einrumpfboot. Es ist nicht so wackelig und geht richtig schnell ab. Vor allem im Trapez kann man die Geschwindigkeit perfekt genießen. Natürlich haben wir auch Kentertraining auf dem Kat gemacht. Und diesmal wirklich gewollt. Tim zeigte uns wie das funktionierte: dafür kenterte er einen Kat, obwohl er nur eine kurze Hose und ein T-Shirt trug und stellte ihn wieder auf. Dabei wurde er nicht mal nass! Und wir trugen alle Trockenanzüge!!! Auch die Abschlussregatta haben wir auf den Kats gemeistert.



Im Namen aller Jugendlichen bedanken wir uns besonders bei Ute und Klaus, unsere beiden Betreuern, die sich wirklich sehr gut um uns gekümmert haben. Ohne die beiden wäre das Projekt Gardasee undenkbar gewesen. Die Organisation ist viel Arbeit, aber die Beiden haben's optimal gemanagt. Den Mitgliedern des ESC danken wir, dass sie uns so eine schöne Woche ermöglicht haben. Wir haben echt viel gelernt und hatten noch viel mehr Spaß.



Julia und Fabian Obster, Alina und Celine Lerch, Johanna Schneller, Amelie Mies, Amon Ritz, Tobias Blei, Luis Holtmann und Justus Schiszler.

Zwischen Sturm und Flaute

MedCup + French Nationals 2014

(Thomas Fox) Wir kamen Sonntagabend, nach 12 Stunden Fahrt endlich in Cavalaire sur Mer an. Montags wollten wir dann direkt rausfahren, doch wir standen 30-35 Knoten Windgeschwindigkeit gegenüber, also verbrachten wir den Tag doch lieber an Land. Dienstags wurde der Wind leider auch nicht schwächer, also verbrachten wir auch diesen Tag in der Umgebung und besuchten San Tropez und Gassin, einen wunderbaren kleinen Ort auf einem Hügel mit Weltklasse Aussicht.

Mittwochs, zum offiziellen Regattabeginn, trudelten bis mittags nach und nach 40 Teilnehmer aus 6 Nationen ein. Die Windgeschwindigkeit hatte sich auf 28-30 Knoten eingependelt, was die Wettfahrtsleitung zur Startverschiebung veranlasste. Doch das Vater-Sohn Duo Bleisch aus Berlin meinte: „Wir sind doch nicht so weit gefahren um nicht zu segeln“ und liefen, als einziges Boot in der Bucht aus. Als sie nach einer Weile wieder an Land kamen, hatte sich die Wettfahrtsleitung entschieden, dass es wohl doch gehen würde. So liefen also auch wir aus, zusammen mit 17 anderen. Für uns war es ein harter Kampf, bei 2 Meter Welle und Böen bis 30 Knoten 2 volle Runden zu meistern. Ins Ziel kamen allerdings nur 14 Boote, darunter Bleischs als Vierte, wir als 12. Damit hatten wir zumindest Vorerst einen guten Punktevorsprung.

Abends versammelten sich die Segler zur „Hauberge Espagnol“, will heißen: Jede Region bietet etwas Typisches zum Essen und Trinken an. Dies fand guten Anklang und entwickelte sich mit fortschreitender Stunde vom gemütlichem Zusammensitzen, Austesten der Köstlichkeiten und Wein- sowie Bierprobe zu einem gelungenen Fest mit Tanzeinlagen und Partymusik. Da der Lauf an Christi Himmelfahrt erst um 13:00 angesetzt war, konnte dies auch von jedem genossen werden. Eines der Hauptgesprächsthemen war die Frage nach dem morgigen Wind, da 3 Online-Winddienste und diverse Wetterberichte komplett unter-



schiedliche Vorhersagen machten. Donnerstag und Freitag waren leider regattatechnisch genau das Gegenteil vom ersten Tag; Donnerstags ein Lauf bei 5-7 Knoten mit sinkender Tendenz und Winddrehern, Freitags 2 Läufe bei 7-12 Knoten, das bei drehendem Wind, so dass man auf einem Bug von Lee bis Luvtonne segeln konnte. Nach der Wettfahrt ließ sich am Club jedoch für wenig Geld ein kühles Bier erwerben, was mit dem wolkenlosen Himmel über den Windfrust hinweghalf. Donnerstag sah das Abendprogramm ein Essen in einem nahen Restaurant vor. Neben einem 3-Gänge Menu bei guten Gesprächen bot man uns dort Livemusik. Später wurde dann noch diverser Bootszubehör, unter anderem eine neue Fock, verlost und wieder getanzt.

Am letzten Regattatag hatten wir dann schönen Wind bis 20 Knoten. Gesegelt wurden 3 zügige Läufe mit leider 2 Zusammenstößen und 4 danach seeuntauglichen Booten. In der Endwertung fanden wir uns auf Platz 21 wieder, Bleischs als bestes deutsches Team auf Platz 15. Das Treppchen schmückte David Lloyd mit 20 Punkten Vorsprung vor zwei Franzosen. Zu jeder Mannschaft wurden ein paar humorvolle Worte gesagt. Neben den üblichen Preisen wurden noch diverse Sonderpreise, etwa für den ältesten Segler (78) oder die beste Frauencrew vergeben. Positiv erwähnt werden sollte noch die familiäre Atmosphäre an Land, sowie die professionelle auf Wasser. Es mangelte nie an Sicherheitsbooten, sodass sich jeder vom ersten bis zum letzten Tag an sicher und fair bewertet fühlte. Wenn man also ein Resümee zieht: Ein schönes Revier, ein Club voller sympathischer Menschen, eine sehr gute Organisation und abwechslungsreicher Wind. Wir kommen in 2 Jahren auf jeden Fall wieder.



Besitzer:
Familie Klaus Strobl
Stegener Straße 8
82279 Eching a. Ammersee
Telefon 081 43-13 37 ~ Telefax 9 50 46
Dienstag Ruhetag
Mittwoch ab 17 Uhr geöffnet

Unser beliebter Gasthof befindet sich in Ammerseenähe und bietet seinen Gästen:

deftige Brotzeiten und schmackhafte Speisen, gutbürgerliche bayerische Küche und freundlichen Service, gemütliche Gaststuben und Biergarten unter Kastanien,

Räumlichkeiten für Hochzeiten, Familien- und Vereinsfeiern und sonstige Veranstaltungen bis 80 Personen,

komfortable, moderne Apartments, mit Dusche/WC und Farb-TV.

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Klaus Strobl

„Archimedes“ ist bald fertig!

(Philip Karlstetter) Als im Frühjahr dieses Jahres plötzlich ein Ungetüm aus Aluminium bei uns im ESC-Gelände stand, waren die Spötter die ersten, die aus der Deckung kamen. Nun, das ist nicht weiter verwunderlich, denn besonders schön (im Sinne von: ästhetisch) sah das, was der geneigte ESC'ler hier zu sehen bekam, nicht wirklich aus. Aber das ließ unsere „Metallarbeiter-Crew“, bestehend aus Helmut Gebauer und Stephan Kaiser nicht verzagen. Während der Eine (Stephan) wie bekloppt die alte Farbe vom Schiff flexte, machte sich der Andere (Helmut) mit Elan ans „Entkernen“ des Schiffes. In vielen Diskussionen mit dem Verfasser dieser Zeilen wurde immer mehr altes Equipment als überflüssig erkannt und entfernt. Rings um das Schiff stapelten sich der Schrott, der jedoch erst einmal nicht dem Altmittelmetall-Container übergeben wurde, denn vielleicht konnte man ihn ja beim neuerlichen Ausbau recyceln.

Nachdem das Entkernen vollzogen war und die vorhandene Kajüte auf das halbe Maß verkleinert war, entsprach das Schiff schon eher dem Zweck, für den es angeschafft worden war - aber nur ein geneigter Besucher der Baustelle fand es mittlerweile schon etwas schöner. Aber schön langsam konnte man erkennen, wie es später sein würde. Unverdrossen machte sich die Arbeitscrew, die mittlerweile um Norbert Tannenberger und meine Person verstärkt worden war, weiter an die Arbeit.

Als erstes wurde auf einem vorhandenen Bock im Vorschiff eine elektrische Ankerwinde installiert und angeschlossen. Die vorhandenen drei Bilgepumpen wurden gereinigt und wieder in Betrieb gesetzt. Ein kompressorbetriebenes, elektrisches Horn (für die Startsignale) wurde installiert. Dazu ein Schaltpaneel für die verschiedenen elektri-

schen Kreisläufe. Last-but-not-least wurde die navigatorische Beleuchtung vorbereitet, die für eine mögliche TÜV-Abnahme notwendig ist.

Der nächste große Schritt war das Vorbereiten der verschiedensten Alu-Profile, die dann beim „Alu-Schweißer“ das Schiff zu einem Startschiff - Startprahm - machen sollten. Dies erfolgte im September. Zum Schweißen musste „Archimedes“ nach Seeshaupt transportiert werden, was ohne Trailer auch nicht ohne weiteres möglich ist. Glücklicherweise ist Stephan Kaiser gewissermaßen „Nebenerwerbslandwirt“, mit seinem 3t-Landwirtschafts-Anhänger konnten wir das Schiff ohne Probleme hin- und zurücktransportieren. Beim Kranen haben wir „Archimedes“ dann entkernt gewogen, er brachte knapp 800 kg auf die Waage. Wir rechnen damit, dass das Schiff nach Fertigstellung zwischen 850 - 900 kg wiegen wird. Damit waren alle Expertenschätzungen widerlegt die behaupteten, das Schiff bringe mind. 2 t auf die Waage.

Das Schweißen dauerte aufgrund der guten Vorbereitung gut 2 Tage. Wieder im ESC angekommen, begannen wir nun mit der Fertigstellung und dem Innenausbau. Jetzt wurde täglich gearbeitet, denn spätestens Ende Oktober kann wetterbedingt nicht mehr uneingeschränkt am Schiff im ESC-Gelände gearbeitet werden.

Die Kajüte und die Peilstange wurden im ESC-Rot (RAL 3020) lackiert. Der Peilstand (für den Wettfahrtsleiter) wurde auf dem Dach der Kajüte als eigenständige Tragkonstruktion montiert. Die Aufstiegsleiter hierzu ebenfalls.

Anschließend wurden die beiden Kajütenster mit

Sicherheitsglas verschlossen. Fritz Demmel, ein früheres ESC-Mitglied und dem ESC noch immer freundschaftlich verbunden, machte diesen sehr guten Vorschlag. Damit war der ursprüngliche Plan, wieder Plexiglas einzusetzen, sofort hinfällig. Parallel dazu stellte Reiner Herget den Slipwagen in seiner Heimwerkstatt her. Mittlerweile steht „Archimedes“ bereits darauf, er passt wie angegossen und wichtig: er ist extrem flach.

Die beiden schmalen Decks wurden mit Laufplanken aus tropischem Holz (Walaba Stauseeholz aus Surinam, Südamerika), das sehr ölig und damit sehr haltbar ist, versehen. Der Preis für Teak wäre in etwa doppelt so teuer gekommen. Die Kajüte, hier vor allem die Dachinnenseite, und die Innenseiten der Plicht wurden mit wasserfest verleimten Sperrholzplatten verkleidet. Diese haben wir mit Teaköl innen und außen behandelt, damit sie noch unempfindlicher gegen Feuchtigkeit sind und mögliche Verschmutzung besser abweisen als unbehandeltes Holz. Lediglich der Fuß-

boden ist noch im Urzustand (Alu). Ziel ist es, das Schiff in den nächsten Tagen, spätestens jedoch bis zum (Winter)Arbeitsdienst, soweit fertig zu haben, dass es gut und sicher überwintern kann. In der nächsten Saison, also ab 2015, werden wir unsere Regatten nur noch mit „Archimedes“ starten und leiten.

Nun noch zum Namen „Archimedes“. Die Vorstandschaft hat in ihrer letzten Sitzung kurz darüber beraten und dabei die Meinung vertreten, dass der Name durchaus zum Schiff passt und dieser somit bleiben wird. Außerdem haben sich mittlerweile viele an diesen Namen gewöhnt. „Archimedes“ ist somit das jüngste Mitglied in der ESC-Familie, was wir im kommenden Jahr mit einer kleinen Feier (Taufe?) entsprechend würdigen.

Bleiben noch zwei Themen die den geneigten Leser immer interessieren: Kosten und Motorisierung. Das Thema Kosten möchte ich zügig beantworten, denn so wie es aussieht, wir liegen bei rd.





Freude am Segeln

SUN CHARTER

Willkommen bei Sun Charter,
der grössten deutschen Charterflotte
im Mittelmeer

MALLORCA
ELBA
SARDINIEN
AMALFIKÜSTE
KORFU
TÜRKEI

NEU

SUN CHARTER Generalagentur
Am Gries 17 c * D-82515 Wolfratshausen
tel +49 8171 / 299 05 * fax+49 8171 / 729 72
www.suncharter.de * sail@suncharter.de

95 % der Fertigstellung, werden wir deutlich unter Plan liegen. Eine Endabrechnung liegt mir leider noch nicht vor, aber natürlich haben wir den gesamten Sommer über grob mitgeloggt, damit uns hier kein Fehler unterläuft. Aufgrund seiner Bauart (Alu) und der Nutzung (4-5 Regatten pro Jahr) sehe ich eine sehr lange Nutzungsdauer voraus. „Archimedes“ wird uns alle überleben.

Bleibt noch die Motorisierung. Ziel ist es „Archimedes“ mit einem konventionellen Außenborder (Verbrennungsmaschine) zu versehen. Sollte dies nicht möglich sein (Genehmigung durch Landratsamt), käme nur noch ein elektrischer Antrieb in Frage, wobei zu sagen ist, dass diese Technik mittlerweile sehr ausgreift ist. Von den Anschaffungskosten her unterscheiden sich beide Varianten nicht sehr. Was die laufenden Betriebskosten angeht, haben wir nur Erfahrung mit konventionellen Außenbordern. Dieses Thema habe ich mir als „Winterarbeit“ vorgenommen. Mit dem Landratsamt Landsberg/L stehe ich dazu bereits in Kontakt. Was ich zum jetzigen Zeitpunkt sagen kann ist, dass dies kein Sonntags-Spaziergang werden wird. Man darf mir/uns die Daumen drücken.

Abschließen möchte ich diesen kurzen Bericht mit einer Episode am Rande, die mich sehr gefreut hat und auch zeigt, wie sehr die Entwicklung von „Archimedes“ unsere altgedienten Mitglieder mitverfolgen: Vor ein paar Tagen brachte uns Emil Baisch eine sehr umfangreiche Brotzeit an die Baustelle. Er meinte, „das, was hier entstände wäre etwas sehr großartiges für den ESC und müsse unterstützt werden. Nachdem er selbst nicht mitarbeiten könne, möchte er uns wenigstens auf diesem Wege seine Unterstützung zeigen.“ Im Namen der gesamten Crew möchte ich Dir, lieber Emil noch einmal ganz herzlich Danke sagen, wir haben uns sehr darüber gefreut!



Jugend 2014 -

(Klaus v. Weitershausen) Lauwarm und doch vielversprechend begann die Saison auf dem Brauneck und am Gardasee. Beim traditionellen Skiwochenende 25./26. Januar auf dem Brauneck testeten 12 Jugendliche ihr skifahrrerisches Können und zeigten ihren mitgereisten „älteren“ Begleitern bei guten aber harten Pisten am Samstag und Schneefall am Sonntag was eine Harke ist. Beim gemütlichen Hüttenabend auf dem Brauneckhaus bewies sich beim Karteln der gute Zusammenhalt der Gruppe.

10 Jugendliche und neun Begleiter, einschließlich Jugendwart und Trainerin tourten mit zwei 420ern und zwei Fewen am Ostermontag für sechs Tage an den Gardasee zum Intensivtraining im Segelcamp Sickl in Malcesine. Tim übernahm als Trainer wie in den vergangenen zwei Jahren die Gruppe und war angetan von den seglerischen und gruppendynamischen Fortschritten, sowie der Persönlichkeitsentwicklung unserer Jugendlichen. So war intensives Regattatraining mit vielen Wenden und Halsen, Spi- und Gennaker-Segeln, Startmanövern, kurzen und langen Schlägen, Kurzweutfahrten sowie Theorie und Manöverkritik mit Videoanalysen angesagt. Eltern, Jugendwart und Heimtrainerin konnten dank der Selbstständigkeit der Jugendlichen uneingeschränkt ihren seglerischen Ambitionen fröhnen. Ute verbesserte Ihre Kat-kenntnisse auf einem Hobie 16 und Klaus brettete mit Jost Holtmann im Rahmen eines Intensiv Formula 18 Kurses mit einem White Cat über den See. Von der Jugend organisiert endeten die Tage in typisch italienischen Lokalen mit Pizza, Spagetti, Seafood, Wein und Cola. Ein weiterer Höhepunkt war der Stickl-Abschlussabend mit Siegerehrungen. Eine ereignisreiche Woche war zu Ende, zumal sich der See in diesem Jahr mal gardasee-like mit Sonne und den typischen Winden präsentiert hatte

Und so hätte es weitergehen können, wenn, ja wenn uns der diesjährige bayerische Sommer nicht so im Stich gelassen hätte. So wehten an den monatlichen Trainingstagen ausnahmslos nur laue oder gar keine Winde - dafür oft auch Regen - sodass an Segeln kaum zu denken war. Ersatzmaßnahmen wie Theorie und Bootspflege weckten wenig Begeisterung, die Motivation sank in den Keller. Etwas Abwechslung gab es beim freiem Segeln mit Windstärken bis 5 Bft. Hier konnten einige Teams ihr Können unter Beweis stellen. Die Teilnahme an Regatten beschränkte sich auf die Clubregatten. Die finanzielle Beihilfe des ESC für die Teilnehmer des Gardaseetrainings war an die Bedingung geknüpft, zumindest an einer Regatta teilzunehmen. Neun von Zehn der Teilnehmer kamen dem vor allem bei der Wurst- und der Kaffeehaferl-Regatta nach und belegten gute Plätze. Amon Ritz konnte seinen Titel als Jugendmeister des ESC 2014 verteidigen, diesmal mit Tobias Blei an der Vorschot. Herzlichen Glückwunsch an Beide. Alina und Celine Lerch absolvierten den vom ESC durchgeführten Sportbootführerschein mit Erfolg

Fazit: Eine durchwachsene Saison mit weitern seglerischen Fortschritten unserer Jugendlichen dank des Gardaseetrainings.

Um die Wurst, oder: Die Zweifel des Einhandseglers vor der Tonne

(**Wolfram Meier**) Es war ein Segeltag, an dem man gern im Bett geblieben wäre: 13 Grad Celsius, Regenwolken, Windprognose mit Böen bis zu sieben Beaufort, jedenfalls nach Wetter-online für Eching. Et habeat bonam pacem, qui sedet post fornacem sangen weiland die Prager Studenten, spöttisch, die sollen ihren Frieden haben, die bei dem Wetter hinterm Ofen sitzen. Post festum aber, als die 12 Seemeilen zurückgelegt waren und die Siegerehrung vorbei, fühlte der Chronist ein wohliges Gefühl der Zufriedenheit: das wäre wieder einmal geschafft!

Das Starterfeld - mit rund 30 Schiffen, Jugend und Kats eingeschlossen, recht übersichtlich - schoss wie üblich auf der Startlinie aufgeregt hin und her, der Wind pfiß von West, 270 Grad, Startschiffbug und Wettkampfleiterbauch (Stephan Kaiser hielt breit grinsend mit beiden Händen den Windmesser Richtung Kirche St. Jakob in Schondorf - hilf, heiliger Santiago!) bildeten eine harmonische Linie. Kein Schuss, was nun?, klar, die Flaggen sind maßgebend, Y für Yardstick, Startuhr viel zu spät betätigt, der blaue Peter nach unten, ab die Post.

Boot oben, Boot unten, ein Höllentanz!_
Nun muß es zerschmettern ...!
Nein, es blieb ganz ...!_Wie lange? Wie lange?

Mit feurigen Geißeln peitscht das Meer_
Die menschenfressenden Rosse daher;_
Sie schnauben und schäumen.

Wie hechelnde Hast sie zusammenzwingt!_
Eins auf den Nacken des andern springt_
Mit stampfenden Hufen!

So wild wie in der Ballade (Otto Ernst, Nis Randers) zeigten sich die sonst so braven Ammerseerosse natürlich nicht, aber immerhin trieben Schaumkronen auf den tapferen 420ger der ESC-Jugend zu, der mit Verve zur Überholung ansetzte: „I kann Eich doch net vorbeilassen, Kinder!“ Finn Huckleberry luvte. Er hätte sie vorbeilassen sollen.



Nach zwei Wendungen auf der kurzen Kreuz durch das Tor und ab nach Utting. Vor der verankerten „Andechs“, die gelbe ESC-Tonne: „Da muass i no zweimal vorbei!“, programmierte sich der Chronist. Auf dem Vorwindkurs nach Breitbrunn blieben die gefürchteten Siebenerböen aus, höchstens fünf Beaufort, hinter dem Chronisten klare Befehle der Doktoros an die in letzter Minute rekrutierte und im Ölzeug verummte Matrosin Isolde, die Mrs. Sippi: „Was Innenposition?, na, die kriagts Ihr net!“

Ein Cat-Segler, gekentert, SOS! Die Hüfners auf ihrer Skippi 650 Race erfüllten ihre Pflicht und ergatterten am Ende inklusive Wiedergutmachung den 2. Platz. Der Wind hatte die Boote weit auseinandergetrieben, der Einhandsegler mutierte zum lonesome rider, da riss hinter Buch der Wind die Wolken auseinander, schon meilenweit ließ die Sonne eine gelbe Tonne vor Utting in strahlendem Licht aufleuchten. Fata Morgana, verführerische Täuschung, die Loreley? „Unsere liegt doch ganz woanders, hams die verlegt?“ Die Zweifel des Einhandseglers vor der Tonne.

Auf dem Siegerboot, der wunderschönen Wanderjolle Aella (Wikipedia: Aella was one of Hyppolyte's Amazons in Greek mythology) kamen wohl keine Zweifel hoch. Nico zu Jochen: „Das ist keine ESC-Tonne!“ Amazone Marion: „Nein, nein, die liegt vor der Andechs!“ „Die gfallt ma!“, träumte der Chronist indessen. Boot oder Amazone? Die Jolle mit dem schwarzen E im Segel („Vom Ernst? Eine Beleidigung!“) ist ein treuer Gast der ESC-Regatten, seit Jahren, genauso wie Hermann Ramischs A-Cat.

„Ja Herrschaftsseiten, lest Ihr die Segelanweisung nicht? Weiter, weiter, unsere Tonne liegt vor der Andechs!“ Günter schimpfte lautstark und hatte recht damit. Der Chronist ließ sein Boot abfallen, dankbar grüßte er zur Alu-Ant'n, die Regatta war für ihn gerettet.

Am Ufer Palaver, eine Mischung der Gefühle beim alles beherrschenden Thema falsche Tonne. Ute von Skipper zu Skipper eilend, streng wie ein Pfarrer im Beichtstuhl: „Hast Du auch alle Gebote befolgt, die richtige Tonne gerundet?“ Da trennte sich die Spreu vom Weizen. Der Weg zum Himmel führt durch ein Nadelöhr. Andreas, der neue Sportwart, bestand die Herausforderung glänzend, zwei Listen, je eine für Richtigfahrer und Falschfahrer war sein und des Kampfgerichts salomonisches Urteil. Alle bekamen ihre Wurst, auch Andrew und Lucy, die trotz feuchter Bäder mit ihrem giftigen Schiff weite Teile des Feldes überrundet hatten und als beste Falschfahrer ins Ziel gestürmt waren.

Der Chronist heimste als Dritter der Richtigfahrer sage und schreibe über vier Pfund Rauchfleisch ein, er ist - beim Poseidon! - kein Vegetarier oder gar Veganer und hofft, dass das Vieh, das für die ESC-Sieger seine Haut zu Markte getragen hat, nicht unter dem Hackebeil eines holländischen Fleischhais seinen Geist aushauchen musste oder unter dem verdammten Messer des Schalke-Präsidenten.

Die Wahrschau dankt ihren Inserenten

Andechser Bräustüberl, Andechs

Auto Gleiser, Eching am Ammersee

Gasthaus Eberhardt, Eching am Ammersee

Federer, Schlauchboote, Türkenfeld

Fischerwirt, Landsberg am Lech

Luge Bauunternehmung, Eching am Ammersee

Neß GmbH Heizung-Sanitär, Eching am Ammersee

Henry's Sportgaststätte

Sparkasse Landsberg-Dießen, Geschäftsstelle Eching

Steinlechner Bootswerft, Utting

Sun Charter, Wolfratshausen

Weingartner Rolladen Sonnenschutz, Eching am Ammersee

SPORT FEDERER
Service + Verkauf
Boote - Motore - Zubehör

82299 Türkenfeld Ostlandstr. 2 Tel. 08193 / 1619
www.boote-motoren-federer.de info@sportfederer.de
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8 - 12 + 13 - 18 Uhr Sa. 8 - 12 Uhr



Echinger Segel-Club e. V.

gegründet 1963

Geschäftsstelle	Pfarrer-Held-Straße 9, 82299 Türkenfeld, Tel. 0171- 229 02 33
Clubhaus	Erholungsgebiet 3, 82279 Eching am Ammersee
1. Vorsitzender	Philip Karlstetter, email: 1.Vorsitzender@esc-eching.de Pfarrer-Held-Straße 9, 82299 Türkenfeld, Tel. 0171- 229 02 33
2. Vorsitzender	Gabi Konjack, e-mail: 2.Vorsitzender@esc-eching.de Ellighofer Str. 31, 86944 Unterdießen, Tel. 08234 - 90 134
Schriftführerin	Susanne Karlstetter, e-mail: Schriftfuehrer@esc-eching.de Pfarrer-Held-Straße 9, 82299 Türkenfeld, Tel. 0172 - 891 19 18
Schatzmeisterin	Regina Friz, e-mail: Schatzmeister@esc-eching.de Zeppelinstraße 48, 70193 Stuttgart, Tel. 0172 - 877 89 09
Sportwart	Andreas Schoop, e-mail: Sportwart@esc-eching.de Münchnerstraße 14, 82061 Neuried, Tel. 0177 - 528 98 17
Takelmeister	Stephan Spiel, e-mail: Takelmeister@esc-eching.de Landsberger Str. 79, 86938 Schondorf, Tel. 0151 - 41 61 95 73
Jugendwart	Klaus von Weitershausen, e-mail: Jugendwart@esc-eching.de Sedlhofstraße 3a, 82247 München, Tel. 089 - 88 03 20
Jüngstenwartin	Steffi Köhl, e-mail: Juengstenwart@esc-eching.de Widdersteinstraße 8, 81545 München, Tel. 0170 - 526 57 27
Jugendsprecher	Konstantin Weller, e-mail: Konstantin.Weller@web.de Tel. 0157 / 76 09 70 25
Bankverbindung	Postbank München BLZ 700 100 80, Konto 20 90 41 801

Impressum

Herausgeber	Echinger Segel-Club e.V., e-mail: 1.Vorsitzender@esc-eching.de Pfarrer-Held-Straße 9, 82299 Türkenfeld, Tel. 0171- 229 02 33
Redaktion und Layout	Ute Kaiser, e-mail: KaiserUte@web.de Zwerchgasse 17, 86150 Augsburg, Tel. 0821 - 34 97 106
Druck	Druckerei Peter Itzenbütteler Straße 30, 21266 Jesteburg, Tel. 04183 - 35 33

Erscheinungsweise 2 x jährlich - Mai, November

Redaktionsschluss für Wahrschau 45: 15.03.2015

100 Prozent Leistung
0,00 € Kosten*



Direkt-Konto

Zahlungsverkehr online und am SB-Terminal
Beratung vor Ort
bequem – flexibel – kostenlos*

Jetzt reinklicken und
Konto online eröffnen!
www.sparkasse-landsberg.de



 Sparkasse
Landsberg-Dießén

*Voraussetzung: monatlicher Gehalts- oder Renteneingang ab 1.500 € oder ein durchschnittliches Guthaben von 1.500 € im Monat. Abwicklung des Zahlungsverkehrs über OnlineBanking oder SB-Terminal.